

# Sächsische Abendzeitung.

## Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Die „Sächs. Abendzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch die Expedition dieses Blattes für 1 Mark 25 Pf. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserate für die Abendzeitung nehmen an in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasen & Vogler, Invalidenthandlung und Rud. Rosse, in Frankfurt a. M. G. L. Daube & Co.

N<sup>o</sup> 94.

Schandau, Sonnabend, den 24. November

1894.

### Zum Todtenfeste.

Wenn uns im Spätherbst die Natur überall die Bilder der Vergänglichkeit vor die Augen stellt, wenn die langen Nächte, die entlaubten Bäume und alle die Merkmale des beginnenden Winters uns auf des Lebens Ausgang und Ziel hinweisen, dann ist gerade die rechte Stimmung, um den Weg zum Friedhof zu wandeln, hinaus zur stillen Stätte, da theure Angehörige in fahler Gruft ruhen. Da geht die Liebe zu den Gräbern und feiert Erinnerungen, frisch das Gedächtniß vergangener Stunden wieder auf und über die Gräber dringt und durch die Herzen klingt: „Wie sie so sanft ruhn!“ Theure Namen sind es, die über den Gräbern stehen. Aber tiefer noch als in die Grabsteine sind sie in die Herzen geschrieben — eine unauflöschliche Schrift!

Wie so manche Klage ist im verflohenen Kirchenjahre an den Sterbelagern und Särgen wieder laut geworden! Wie so manche Klage, ob auch ihr Ton schon durch viele Jahre hindurch hallt, wird auf's Neue laut am Todtenfeste! Auch geheilte Wunden, auch alte Narben schmerzen noch. O, wer an diesem Tage mit dem Thränenstruge umherginge, er würde manche Thräne sammeln und oft die Worte „unvergesslich“, „unerfesslich“ hören. Da lag der leidende Gatte sterbenskrank im Arm der mitleidenden Gefährtin und vom Himmel her tönte ihr die Stimme ins Herz: „Gieb mir den Mann, den du lieb hast.“ Nun ist er heimgegangen; nun ist es gelöst, das liebe Band, das bisher die beiden Seelen umschlang; mit ihm ist die Lebensfreude dahin. Dort führt ein Vater seine Kinder an der Mutter Grab. Vor seinen Augen steigen vergangene Zeiten wieder herauf, die Zeit der Liebe, da sie sich fanden, die Tage fröhlichen Schaffens, bis die Leidensstage kamen und er zuletzt sich sagen mußte: „Du hast dein Liebste verloren“, und nun will es kaum über seine Lippen: „Hier ruht eure Mutter!“ Dort steht eine Wittwe mit ihren unmiündigen Kindern. O, schmerzliches Gedanke, da der großen Familie der Ernährer genommen wurde! Er sank zu früh in's Grab. Sie hat erfahren, was sorgen heißt. Dort gehen verwaiste Kinder zum stillen Hügel und über die Lippen kommt's: „Ach, wie so ganz anders war es doch, als du, guter Vater, und du, liebe Mutter, unter uns weiltest!“ Und dann dort drüben bei den kleinen Gräbern, wie viele Väter und Mütter, die einen Kranz auf ihres Lieblings Grab niederlegen! Ist es auch nicht das einzige Kind, ist es auch nur eins unter vielen, welchen Eltern wird es nicht schwer, auch nur eins zu missen aus ihrer Schaar! Und zuletzt vergiß auch nicht der Häuser, wo liebenden Geschwistern ein hoffnungsvoller Bruder oder eine theure, unvergeßliche Schwester genommen ward, wo einem treuen Herzen der liebste Freund dahinstarb. Ach, jeder einzelne Todesfall läßt in den trauernden Herzen seinen eigenthümlichen Schmerz zurück.

Da ruft dir der Herr zu: „D, daß du doch Glauben hättest“, Glauben an Gottes Warten, an Gottes Weisheit, an Gottes Liebe. Er weiß ja besser denn du, was nützlich ist. Sie sind nicht verloren, die er geliebt; sie sind nicht getäuscht, die an ihn geglaubt. Sie leben, wie der Heiland, bei dem Vater, bei dem er ihnen die Stätte bereitet hat. Wie reich macht da mitten im Leid der Glaube, der sprechen kann: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen; der Name des Herrn sei gelobt!“ — „Was Gott thut, das ist wohlgethan.“ — „Es ist der Herr; er thut, was ihm wohlgefällt.“

Was sollen wir da weinen  
Und gar so traurig sein?  
Wir kennen ja den Einen,  
Mit dem wir alle gehn,  
In einer Hut und Hülle,  
Geschützt von einer Hand  
Auf einem sichern Wege  
Zu einem Waterland.

Hast du aber auch alle Gräber des Todtenfestes gesehen? Vergiß nur keine. Hinter ihnen siehst du noch eins. Es ist noch nicht gegraben. Was mag das Grab wohl sein? Es ist dein Grab. Auch an das tritt hin im Geist. Mit dem mahnenden Gruß „Gedenke des Todes!“ hält uns das scheidende Kirchenjahr seine Grabrede und singt uns den Grabgesang am eigenen Grab:

„Wer weiß, wie nahe mir mein Ende?  
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod.  
Ach wie geschwinde und begehende  
Kann kommen meine Todesnoth!“

Wald schließt sich die Pforte des alten Kirchenjahres, und ein neues Gnadenjahr thut seine Thür auf. Welch freundlich einladende, liebliche Klänge schon beim Ausgang! Sie klingen herüber vom kommenden Advent und verkünden die Ankunft dessen, der Herr ist über Grab und Tod, über Leben und Auferstehung. Wohlan denn, vom Todtenfeste aufs Neue dem Lebensfürst entgegen! Wald klingt's durch die Gemeinde: „Siehe, dein König kommt zu dir!“ Wer an den glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt.

### Locales und Sächsisches.

Schandau. Von Herrn Holzhändler Noack, Vorsitzendem der hiesigen Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Schulvereins, ging uns die Mittheilung zu, daß die Ortsgruppe Dresden daselbst im großen Tivoli-Saal den 28. November abends 8 Uhr einen „Deutschen Abend“ veranstaltet. Die Festrrede hat Herr Stadtsarzt a. D. Dr. Bornung, Berlin und eine Ansprache der böhmische Landtagsabgeordnete Herr Ed. Strache-Warnsdorf übernommen, während die Sängerschaft des Allgem. Turnvereins Dresden mitwirkt. Das Programm ist sehr reichhaltig. Die Ortsgruppe Dresden ladet alle Freunde der guten Sache, namentlich die Mitglieder hiesiger Ortsgruppe dazu ein und wird von Seiten des Vorstandes hiesiger Ortsgruppe der Besuch als lohnend, angelegentlich empfohlen.

Von dem religiösen Sinn unserer Kirchengemeinde ist am Vortage durch den außerordentlich lebhaften Kirchenbesuch wieder ein recht erfreulicher Beweis gegeben worden. Es hatte sich nicht nur zu dem Vormittagsgottesdienste eine zahlreiche andächtige Gemeinde versammelt, sondern es nahmen auch an dem Abendmahlsgottesdienste 452 Communiquanten theil. — Morgen Sonntag findet abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst statt, in welchem Herr Pastor Grießhammer die Ansprache halten wird. Die an diesem Tage gesammelte Collecte ist für die evangelischen Deutschen im Auslande bestimmt.

Der „Pirnaer Anzeiger“ schreibt unterm 22. Novbr.: Bankdirector Weiß und sein Stellvertreter Ohnesorge verhaftet! Auf Antrag des Aufsichtsrathes der Vereinsbank bei der königlichen Staatsanwaltschaft wurden am Dienstag Abend die beiden Vorgenannten in Haft genommen und nach längerem Verhör durch Herrn Amtsrichter Friedrich dem Arresthaus des Pirnaer Amtsgerichts übergeben. — Wie dem „P. Anz.“ von Aufsichtsraths-Mitgliedern versichert wird, hat die Direction der Bank dem Aufsichtsrath nicht nur eine Anzahl von faulen Geschäften consequent verheimlicht, sondern diesen auch in letzter Zeit fortgesetzt in schändester Weise betrogen und hintergangen. So hat zumal der verhaftete Bankdirector Weiß ständig geltend gemacht, daß die Bank in irgendwelchem Zusammenhang mit seiner so wenig prosperirenden Gründung des „Kaiserhofes“ stehe, ebenso ist es bis auf die letzte Stunde dem Aufsichtsrath verheimlicht worden, daß das Conto der Knopfabrik in Hütten die geradezu schwindelhaftige Höhe von über 800,000 Mark erreicht hat. Nimmt man dazu noch die Thatsache, daß pp. Weiß eine Anzahl bei der Bank deponirter Werthpapiere, um Geld zu machen, einfach weiter lombardirt hat, dürfte für den Aufsichtsrath Grund genug vorhanden gewesen sein, Anzeige wegen Betrugs, Verschleierung u. s. w. bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten. — Da, wie man von unterrichteter Seite hört, die Bücher der Bank, welche am Dienstag auf Antrag der königl. Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt wurden, trotz des zahlreichen Personals, in der letzten Zeit ganz unordentlich geführt, ist selbstverständlich auch die Fertigstellung der Bilanz nicht unwesentlich erschwert und verzögert worden, mußten doch zu diesem Behufe noch zwei Dreidner Bankbrante hinzugezogen werden. Die nächsten Tage müssen es nun erweisen, ob man mit der allseits, im Interesse der Gläubiger gewünschten Liquidation der Bank durchkommen wird, oder ob durch die bodenlose Wirthschaft der Bankleitung der Aufsichtsrath gezwungen ist, die Concurs-Eröffnung beantragen zu müssen. — Wie wir hören, wurden am Donnerstags Vormittag die mit Beschlag belegten Bücher wieder freigegeben.

In Sachsen wurden in diesem Jahre, abgesehen von den Leuten, die durch Blitzschlag betäubt, getödtet oder verlegt wurden, an zehn Orten insgesamt zwölf Personen durch den Blitz augenblicklich getödtet, und zwar acht Männer, drei Frauen und ein Kind. Im Leipziger Kreise kamen zwei der Fälle vor, im Zwickauer und Dreidner Kreise je drei und im Vauquier vier. Für die anderen deutschen Länder liegen keine Zählungen vor.

Krippen, 18. November. Der östlich vom Krippenbachgrunde sich auf Reinhardsdorfer Flur erhebende Wolfsberg, dessen Kruppe ein im echten Schweizer Stil erbautes Hotel und Pensionshaus ziert, ist während des Winters geöffnet. Der Besitzer dieses Verges, welcher zugleich Wirth ist, wird Sorge tragen, daß der Verbindungsweg nach der Reinhardsdorfer-Schönaer Straße freigehalten und somit auch bei Schneefall eine Tour nach dem so ansehnlichen waldumgebenen Berge unternommen werden kann. Die Mitglieder der naheliegenden Gebirgsvereinssektionen gedenken, in den Monaten December, Januar und Februar ihre Vereinsversammlungen dort oben abzuhalten.

Gestern Abend verunglückte in der Pirschmühle, der auf dem Wege von Krippen nach Station Schöna wandernde Haupter Wenzel Bode. Er stürzte in der Dunkelheit von der ohne Geländer versehenen Brücke in die Pirschbach

hinein. Der Schiffer erlitt solche Verletzungen, daß ein Arzt noch zur späten Abendzeit herbei geholt werden mußte.

Die aus drei Damen und zwei Herren bestehende rühmlichst bekannte Concertgesellschaft Hans Hoff aus dem Unter-Innthal in Tyrol wird Montag Abend von 8 Uhr an im Gasthose des Herrn May in Schöna Vocal- und Instrumental-Vorträge bieten. Die Gesellschaft hat vor einiger Zeit mit großem Erfolge concertirt. Die Leistungen der Gesellschaft kennzeichnet folgendes Zeugniß, welches ihr unterm 28. März d. J. der Director des Königl. Conservatoriums für Musik in Dresden, Professor Eugen Krantz, ausstellte: „Die Gesellschaft Hans Hoff, Tyroler Sängers und Zitherspieler, legte heute vor mir Proben ihres Könnens ab und wird hiermit bescheinigt, daß sie durch die Trefflichkeit und Klangschönheit ihrer Ausführungen ersteres künstlerisches Interesse für das besondere Genre, welches dieselbe vertritt, zu erregen geeignet ist.“ Auf alles Nähere verweisen wir noch auf das sich in heutiger Nummer befindliche Inserat.

Schnitz. Am Dienstag beschäftigten sich Beamte und Arbeiter der Bahnvermessungsabtheilung bei Station Kohnmühle und im Schnitzthale mit der Vermessung von Grundstücken, die zum Baue der Secundärbahn Schandau-Hohnstein benutzt werden dürften. Diese Arbeiten sind bereits im Sommer aufgenommen worden, wo man bei Hohnstein, Ehrenberg, Hohdorf und im Schwarzbadthale, das rechts oberhalb der Kohnmühle in das Schnitzthal einmündet, gleiche Arbeiten vornahm. Man gedenkt die Vorarbeiten dieser Secundärbahn bis Mai 1895 fertigzustellen so daß im Sommer nächsten Jahres mit dem Baue begonnen werden kann.

Aus Königstein wird berichtet, daß sich der Inhaber der Firma Emilian Mayer & Co. in Hütten bei Königstein, Herr Emilian Mayer, welcher die Katastrophe der Vereinsbank in Pirna in der Hauptsache herbeiführte, am Donnerstag Nachmittag erlöschte.

Dresden. Am Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr fand aus Anlaß des Namenstages Sr. Majestät des Königs und Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albert im Palais auf der Zingendorferstraße Familientafel statt, an welcher ihre Majestäten der König und die Königin, Sr. königl. Hoheit Prinz Georg, Ihre kaiserl. und königl. Hoheiten die Frau Prinzessin Friedrich August, Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, der Prinz Albert und die Prinzessin Mathilde theilnahmen.

Director Busch hat das fesselnde Schauspiel „Eine Parforcejagd des Grafen Sandor in Ungarn“ für heute Sonnabend und morgen Sonntag nochmals auf den Spielplan gesetzt und wird hiermit den Wünschen vieler seiner Besucher entsprochen.

Zu der vacant gewordenen Stelle eines Cassiers der Ortskrankenkasse für Kößschenbroda und Nachbarorte, die mit 1400 Mark jährlich bezahlt wird, sind über 200 Bewerbungen eingegangen. Auch ein Zeichen der Zeit!

Nachdem Anfang November ein Züchtling aus dem Zuchtstall zu Waldheim mit Erfolg ausgebrochen war, versuchte am Montag Abend gegen 10 Uhr ein weiterer Züchtling sich die Freiheit zu erringen. Er war im dritten Stockwerke des sogenannten Zellengefängnisses untergebracht. Wie er aus seiner Zelle heraustraten konnte, ist noch nicht festgestellt worden, es gelang ihm aber jedenfalls, den direct zur Erde führenden Abgänger zu erreichen, an welchem er sich herunterließ. Sein Unternehmen wurde durch den starken Nebel wesentlich unterstützt. Der Militärposten, welcher an genanntem Zellengefängnisse stand, vernahm jedoch ein ihm auffälliges Geräusch, welches sogleich wieder verstummte. Er ging deshalb auf den Ort, wo dasselbe herzukommen schien, zu und bemerkte hier den Züchtling am Abgänger. Da ein dreimaliger Haltruf des Postens vom Züchtling unbeachtet gelassen wurde, so gab dieser drei Schüsse auf denselben ab. Einer dieser Schüsse traf den Züchtling in die Seite, durchschlug die ganze Brust und drang in entgegengesetzter Richtung wieder heraus. Der Züchtling stürzte sofort schwer zu Boden. An ein Wiederaufkommen desselben ist bei der Schwere der Wunden nicht zu denken.

Ein in einem Grundstücke der Eisenstraße in Leipzig in Folge befindlicher 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahre alter Knabe fiel am vergangenen Sonnabend, als er gebadet werden sollte, in einen auf den Dielen stehenden Topf mit heißem Wasser und verbrühte sich so erheblich, daß er ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Am Sonntag ist das bedauerwerthe Kind daselbst seinen schweren Verletzungen erlegen.

Der Schauspieler Theodor Hermann Fischer von Leipzig, der am 5. d. M. unter dem Verdachte, in einem Gasthause am Königplatz daselbst seine Geliebte, eine Kellnerin aus Zwenkau, mit ihrer Einwilligung vergiftet zu haben, gefänglich eingezogen wurde, ist aus der Untersuchungshaft wieder entlassen worden.

Unweit des Bahnhofes Leutzsch bei Leipzig stieß am